

Die Zaunammer



Hätten sie die Zaunammer erkannt, den kleinen Vogel mit der leuchtenden Zeichnung am Kopf, der braunen Oberseite und dem olivgrünen Bürzel? Auffällig ist der schwarze Augenstreifen, der oben und unten von zwei gelblichen Streifen eingrahmt wird. Dazu der Ruf „tzii tzii tzii“ und der wellenförmige Flug. Ja, das ist eindeutig ein Zaunammer-Männchen im Prachtkleid. Das Weibchen ist eher unscheinbar und leicht mit der Goldammer zu verwechseln, deren Bürzel jedoch rotbraun gefärbt ist.

Ein kleiner Vogel, etwa so groß wie ein Spatz, der es warm, trocken und sonnig mag und eine offene, strukturreiche und vielfältig genutzte Landschaft braucht. Mit Gärten, Obstwiesen und Reben sowie Böschungen, dichten Gebüsch oder Efeu-Dickichten, unter denen der Bodenbrüter sein Nest bauen kann. Dazu vielleicht einige hochgewachsene Baum- und Buschgestalten, von denen er seinen schlichten Gesang vortragen kann, sowie niedrig und lückig bewachsene Flächen für die Nahrungssuche, denn im Sommer stehen hauptsächlich Insekten auf seinem Speiseplan. Auch die Sämereien, die er im Winter bevorzugt, findet er hier oder in den Stoppelbrachen der Umgebung.



Die Natura 2000-Gebiete

Weinberge soll die Zaunammer besonders lieben – heißt es. Sicher schätzt sie deren sonnenexponierte Lage, aber auch vielfältig strukturierte Bereiche sind wichtig für sie. In intensiv genutzten oder in völlig verbrachten Rebkulturen mit hoher Vegetation sucht man sie vergeblich.

Die Zaunammer ist eine Art des Mittelmeerraumes, die in Baden-Württemberg nur in Südbaden vorkommt und somit hier eine Besonderheit ist. Größere, regelmäßig besetzte Vorkommen sind vor allem vom Tüllinger Berg und dem benachbarten Gebiet zwischen Grenzach und Wyhlen bekannt. Auch am Schönberg bei Freiburg kommen einige Brutpaare vor.

Zum Überwintern zieht es viele Vögel in den warmen Süden, auch die Zaunammer. Viele jedenfalls. Einige von ihnen bleiben auch in den Wintermonaten hier, in strengen Wintern mit Folgen. Nur wenige Tiere überleben und der Bestand schrumpft zusammen. Aber das ist normal und wird von den überlebenden Vögeln während der folgenden Brutsaison wieder ausgeglichen. Besorgniserregend hingegen ist die niedrige Zahl an Brutpaaren, die trotz der milden Winter in den letzten Jahren beobachtet wurde. Hier wirkt sich vermutlich der zunehmende Verlust an geeignetem Lebensraum aus. Deshalb ist die Erhaltung einer vielfältigen Landschaft, in der die Bewirtschafteter traditionelle Nutzungen beibehalten haben, für die Zaunammer so wichtig.

